

LESERMEINUNGEN

Richtigstellung

Im Artikel «Sehr seltsam» der Volksblatt-Ausgabe vom 13. November werde ich mit der Aussage zitiert, der Liechtensteiner Landtag hätte der Ratifizierung der Durchführungsprotokolle der Alpenkonvention ohne Gegenstimme zugestimmt. Dies ist nicht richtig, und das habe ich auch nicht behauptet. Die Ratifizierung der Protokolle wurde bis anhin von den Parlamenten Liechtensteins, Deutschlands und Österreichs beschlossen. Während dies in Deutschland und Österreich jeweils in beiden Kammern einstimmig geschah, wurde im Landtag des Fürstentums Liechtenstein die Ratifizierung nur bei drei der neun Protokolle einstimmig beschlossen, während die anderen sechs Protokolle immerhin zwischen 20 und 24 Stimmen erhielten, dies bei 25 Abgeordneten.

Andreas Götz, Geschäftsführer CIPRA-International

Geschmacklosigkeit ist Ansichtssache

Mit welchem grobem Geschütz Herbert Batliner in seinem Leserbrief vom 12.11.2002 gegen die Initianten der Initiative «Verfassungsfrieden» aufführt, erstaunt. Unbescholtene Bürgerinnen und Bürger dieses Landes der Geschmacklosigkeit, der Frechheit und des Zynismus zu bezichtigen, nur weil sie sich «dreist» haben, vom verfassungsmässigen Recht, eine Initiative einzureichen, Gebrauch zu machen, finde ich meinerseits geschmacklos.

Zudem finde ich es geschmacklos, diese Initiativgruppe mit denjenigen Personen, die in Strassburg vorstellig geworden sind, gleichzusetzen. Diese 52 Personen haben sich mit der Bitte um Überprüfung der fürstlichen Initiative an den Präsidenten der parlamentarischen Versammlung des Europarates und den Generalsekretär des Europarates gewandt, weil sie in Liechtenstein weder von der Regierung noch von der Landtagsmehrheit Hilfe erwarten konnten. Die Unterzeichner als Nestbeschmutzer abzutun, wie dies Herbert Batliner versucht, ist eine neuerliche Geschmacklosigkeit. Unter ihnen finden sich neben anderen honorigen Personen auch ehemalige Landtagspräsidenten und Landtagsvizepräsidenten, ehemalige Regierungschefs und zahlreiche derzeitige und ehemalige Landtagsabgeordnete. Ich denke, vorab zu klären, ob die fürstlichen Vorschläge mit den demokratischen, rechtsstaatlichen und grundrechtlichen Regeln und Grundsätzen des Europarates übereinstimmen, ist lauter und zielführend. Man stelle sich den Katzenjammer vor, wenn uns seitens des Europarates dereinst signalisiert würde, dass die bereits in Kraft stehenden Verfassungsänderungen des Fürsten nicht europakompatibel seien.

Ausserdem erachte ich es für geschmacklos, den Leuten, die sich gegen die fürstliche Verfassungsinitiative aussprechen, zu unterstellen, dass ihnen jedes Mittel recht sei, «die fürstliche Familie aus dem Lande zu vertreiben». Niemand will die fürstliche Familie aus dem Lande vertreiben. Vielmehr droht der Fürst seit Jahren damit zu gehen, wenn wir seinen verfassungsrechtlichen Vorstellungen nicht folgen. Dass er damit eine freie und unbeeinflusste Meinungsbildung und Abstimmung verunmöglicht, scheint ihm nicht wirklich zu kümmern.

Zu guter Letzt finde ich es den Gipfel der Geschmacklosigkeit, nur diejenigen Bürgerinnen und Bürger dieses Landes als aufrechte Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner zu bezeichnen, die sich mit ihrer Unterschrift hinter die Initiative des Fürsten und des Erbprinzen stellen. Diese Zweiteilung in gute und schlechte Liechtensteiner ist unerträglich. Aufrecht gehen auch jene, die das Rückgrat haben, «Nein» zu fürstlichen Verfassungsvorschlägen zu sagen, die uns um Jahrhunderte zurückwerfen und nicht in unsere Zeit passen würden.

Renate Müssner, Nendeln

FORUM

Es fehlen Alternativen

Forumsbeitrag der Freien Liste

Es ist bekannt, dass sich vor allem die Freie Liste für Umweltfragen engagiert - ihr Engagement deshalb als «kurzfristig inspiriert, opportunistisch und unkritisch» zu bezeichnen, wie es Dr. Sprenger macht, entspricht mehr einer impulsiven Reaktion als einer sorgfältigen Analyse der Sachlage.

Dr. Sprenger betet völlig unkritisch in Schützenhilfe-Manier das Zahlenmaterial und das Logistikkonzept der Hilti AG nach. Offenbar hat er die Informationsunterlagen der Hilti AG vom November 2001 und das Urteil des Staatsgerichtshofes bezüglich Ausweitung der Abfertigungszeiten vom 5. Dezember 2000 nicht oder nur unvollständig gelesen.

Es besteht heute ein Konsens darüber, dass Konzerne für die Belastungen und Hypotheken, die sie zukünftigen Generationen und der Natur hinterlassen, verantwortlich sind und deshalb auch entsprechend handeln müssen. Die Verbindung von Ökologie und Ökonomie ist weder neu noch absurd. Wer mit allen Mitteln wiederholt versucht, die Ausweitung der Abfertigungszeiten voranzutreiben und den Betrieb eines Verteilerzentrums in

der vorliegenden Grösse ausschliesslich auf der Strasse abzuwickeln, obwohl moderne Alternativen zur Verfügung stehen würden, handelt weder sozial, noch ökologisch, noch ökonomisch verantwortungsvoll. In unserer Bewertung des geplanten Logistik-Zentrums weisen wir auf solche Mängel hin, auf Mängel, die bereits im Vorfeld festzustellen sind. In erster Linie sind es das Fehlen von Transportalternativen und mangelnde Rücksichtnahme auf die Befindlichkeit der Bevölkerung.

Ökonomie und Ökologie

Insbesondere dann, wenn man davon ausgeht, dass die Hilti AG bei der Planung des Logistik-Zentrums Umweltfragen diskutiert und berücksichtigt hat, ist davon in der Konsequenz nicht viel übrig geblieben. Andere vergleichbare Konzerne können bezüglich Verlagerung des Warentransports auf die Schiene ganz andere Resultate vorweisen. Wenn Usego willens und fähig ist, bis in drei Jahren 40 Prozent ihrer Lebensmitteltransporte auf die Schiene zu verlagern, dann müsste das auch für nicht verderbliche Produkte und Rohstoffe möglich sein.

Auch wir glauben, dass das

geplante Logistik-Zentrum ein klares «Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Liechtenstein» ist - es ist aber vor allem ein Bekenntnis zu Gewinnsteigerung und zu Mehrverkehr. Die Arbeitskräfte werden zum Grossteil aus Österreich und der Schweiz rekrutiert. Das führt zum Ausbau des Pendlerverkehrs. Und auch der forcierte Ausbau des Warentransports auf der Strasse bzw. die fehlende Verpflichtung, einen bestimmten Anteil der Transporte auf die Schiene zu verlagern, ist angesichts des sensiblen Lebensraums, in dem wir leben, der bereits bestehenden hohen Belastungen und des knappen Verkehrsraums eine völlig eindimensionale und damit nicht zukunftsfähige Denk- und Handlungsstrategie. «Mehr Arbeitsplätze erhöhen die Emissionen, den Ressourcenverbrauch, die Landbeanspruchung, die Anforderungen an und den Druck auf die Infrastruktur, sie verschärfen die Verkehrsproblematik.» (LGU 2001).

Wie tragbar ist man für andere?

Wir müssen uns doch grundsätzlich fragen, wie sinnvoll der exzessive Ausbau des Wirtschaftsstandortes Liechtenstein auf Dauer sein

soll. Erträgt der regionale Natur- und Lebensraum dieses Wachstum überhaupt noch? Es ist zu überlegen, ob wir nicht als Wirtschaftsstandort denselben Denkfehler machen wie einst als Finanzhochburg. Gefragt ist eine Ingenieursmentalität, welche die Konsequenzen für andere nicht ausklammert. Es geht um Ehrlichkeit, um Integrität und Fairness, vor allem aber um die Frage, wie tragbar man für andere ist. Man muss der Frage nachgehen: Was erwartet die Gesellschaft von der Hilti AG und anderen vergleichbaren Wirtschaftsgrössen in Zukunft? Denn das Business muss sich vor der Gesellschaft rechtfertigen, und nicht umgekehrt. Es gehört zu den Kernaufgaben der Freien Liste, ökologische Konsequenzen aufzuzeigen und Nachhaltigkeit einzufordern. Und dies durchaus inspiriert, langfristig und kritisch. Freie Liste

Forum

Unter der Rubrik «Forum» veröffentlichen wir Zuschriften und Beiträge von Verbänden, Vereinen, Aktionen und Institutionen. Das «Forum» drückt aus, dass die in den Beiträgen geäusserten Meinungen nicht mit der Haltung der Zeitung übereinstimmen müssen.

LESERMEINUNGEN

«Machen Sie Platz, Monsieur»

Im Rahmen der FBP-Veranstaltungsreihe «Frauen fördern Frauen - Frauen fordern Frauen» sprachen am Montagabend die FBP-Landtagsabgeordnete Renate Wohlwend und die SP-Nationalrätin Hildegard Fässler über ihren politischen Alltag.

Der Titel in der Berichterstattung im Volksblatt vom 12. November «Machen Sie Platz, Monsieur» hat mich irritiert. Dies war nach meinem Empfinden nicht das Thema. Dieser Wahlslogan der SP Schweiz vor mehr als zehn Jahren wurde von Hildegard Fässler zwar in einem Nebensatz erwähnt, vor allem aber wurde den Frauen von beiden Referentinnen Mut gemacht für eine politische Tätigkeit. Sie berichteten mit viel Kompetenz, Gelassenheit und auch mit Humor von ihrer politischen Arbeit in verschiedenen Gremien. Es war nicht von «Platzmachen» der Männer die Rede, sondern von einem guten Miteinander in der Politik.

Doris Frommelt, Vizevorsteherin, Schaan

Ja sagen zu den Anliegen des Fürsten

Seine Anliegen sind in der Vorlage des «Verfassungsfriedens» nicht berücksichtigt. Ihr hättet zuerst mit unserem Fürsten reden müssen und erst danach vom Verfassungsfrieden sprechen sollen, bzw. dürfen. So aber habt Ihr Euch ins Abseits gestellt. Von Verfassungsfrieden kann nicht gesprochen werden, denn der Fürst hat Euch wissen lassen, dass er Eure Verfassung nicht annehmen wird. Es sei eine «Tot-

geburt». Wozu also die ganzen Aufwendungen? Zieht diese Vorlage zurück! Nur damit könnt Ihr zum Frieden beitragen. Sie ist keine Alternative, sondern ein zusätzliches Problem für die Abstimmung! Bestenfalls ein Störfaktor. Glaubt mir, Ihr werdet Euer Ziel verfehlen. Zudem ist Eure Tarnung aufgefliegen. Dies nicht nur, weil Peter Sprenger und Co. in Euren Reihen sitzen, sondern weil Ihr von Verfassungsfrieden sprecht

ohne den Fürsten auf Eurer Seite zu haben.

Jürgen Hermann, Mauren

x-rayed principality

Die Verfassungsinitiative Fürstehaus schaltet Inserate mit dem Hinweis, dass «Liechtenstein die einzig demokratisch legitimierte Monarchie der Welt ist». Diese Aussage ist falsch. Nach wie vor sind die Mitglieder der fürstlichen Familie

durchlaucht, also von göttlichem Licht durchdrungen und mithin durch Gott und nicht durchs Volk legitimiert.

Michael Heinzl, Mauren

ANZEIGE

Investitionen mit Spareffekt

Bei den meisten Firmen sinkt mit dem Konjunkturbarometer auch die Investitionsbereitschaft. Dabei trägt ein strategisch geplanter Einkauf dazu bei, die Kosten zu senken und die Produktivität zu erhöhen.

Elektroinstallationen
Kommunikationstechnik
EDV-Dienstleistungen
Beratung/Outsourcing

Microsoft CERTIFIED Partner
CISCO SYSTEMS

Gerade jetzt sind intelligente Kommunikationslösungen gefragt, die sich den ändernden Bedürfnissen anpassen und Anwenden helfen, die Produktivität zu steigern, die Kosten zu senken und den Service zu verbessern.

Auf die richtigen Verbindungen kommt es an. **Risch** Elektro TELECOM EDV

Industriestrasse 4, FL-9495 Irschen, Tel. +423 / 399 11 22, Fax +423 / 399 11 00
e-mail: risch_ag@risch.net, Internet: http://www.risch.net

ANZEIGE

Swissca
Repräsentant: Hypo Investment Bank AG
Landstr. 104, 9490 Vaduz, Tel. +423/265 58 58

Tageskurse per 13.11.2002

Fondsname/Währung	Inventarwert (netto)
Swissca Valica	222.80
Swissca Portfolio Fund Income	119.66
Swissca Portfolio Fund Yield	129.92
Swissca Portfolio Fund (Euro) Yield	97.97
Swissca Portfolio Fund Balanced	139.97
Swissca Portfolio Fund (Euro) Balanced	89.45
Swissca Portfolio Fund Growth	160.73
Swissca Portfolio Fund (Euro) Growth	75.68
Swissca Portfolio Fund Equity	167.72
Swissca IMA Fund CHF	140.47
Swissca IMA Fund USD	166.36
Swissca IMA Fund GBP	100.59
Swissca IMA Fund EUR	89.85
Swissca IMA Fund JPY	10812.00
Swissca IMA Fund CAD	158.54
Swissca IMA Fund AUD	151.05
Swissca Bond Sfr	95.15
Swissca Bond International	95.55
Swissca Bond Invest CHF	109.99
Swissca Bond Invest USD	114.11
Swissca Bond Invest GBP	66.07
Swissca Bond Invest EUR	64.53
Swissca Bond Invest JPY	11867.00
Swissca Bond Invest CAD	121.08
Swissca Bond Invest AUD	121.64
Swissca Bond Invest International	101.69
Swissca Bond Invest Medium Term CHF	104.89
Swissca Bond Invest Medium Term USD	112.96
Swissca Bond Invest Medium Term EUR	105.24
Swissca Asia	58.90
Swissca Europe	142.85
Swissca North America	147.80
Swissca Austria	64.55
Swissca France	23.45
Swissca Germany	76.95
Swissca Great Britain	141.25
Swissca Italy	76.75
Swissca Japan	52.45
Swissca Netherlands	36.85
Swissca Tiger	52.05
Swissca Switzerland	192.75
Swissca Small and Mid Caps	145.75
Swissca Green Invest	73.30
Swissca Emerging Markets Fund	81.35
Swissca Gold	603.00
Swissca Lux Fund Sector Communication	153.90
Swissca Lux Fund Sector Energy	379.19
Swissca Lux Fund Sector Finance	362.08
Swissca Lux Fund Sector Health	408.19
Swissca Lux Fund Sector Leisure	239.18
Swissca Lux Fund Sector Technology	132.03
Swissca Itca	269.00